

Verlangen kann jedoch nicht gestellt werden, wenn der Abgeordnete eines unpolitischen Verbrechens bezichtigt wird. Ob dieser Fall vorliegt, entscheidet der Landtag.“ Der Führerscheinentzug, sagte der Ausschuß, sei eine Beschränkung der persönlichen Freiheit.

UNFALL-URSACHEN

Ab heut' nur Sauerkraut

Es war der 12. Oktober des vergangenen Jahres, kurz vor acht Uhr morgens. Ein schwerer Sechszylinder-Plymouth mit schweizerischer Nummer fuhr auf der übersichtlichen Strecke beim Kraftwerk Rheinfelden-Schwörstadt zwischen den beiden badischen Städten Rheinfelden und Schwörstadt mit einer mittleren Geschwindigkeit von sechzig Kilometern je Stunde in Richtung Wehr. Aus Richtung Wehr kamen zur gleichen Zeit zwei Volkswagen in einem Abstand von etwa sechzig Metern, der erste mit einer Geschwindigkeit von etwa achtzig Kilometern, der zweite etwas langsamer.

Ohne jeden ersichtlichen Grund verließ der schweizerische Straßenkreuzer plötzlich die rechte Fahrbahn, fuhr schräg über die Straße und stieß so mit dem ersten Volkswagen frontal zusammen. Der Fahrer des zweiten Volkswagens war der zuständige Richter für Strafsachen beim Amtsgericht Säckingen, Dr. Rückeberg. Er stoppte scharf und konnte später vor Gericht erklären, was nach dem Zusammenprall geschah.

Der Fahrer war benommen

Nach Rückebergs Aussage hatte der erste VW trotz seiner Geschwindigkeit einen Satz nach hinten gemacht. Die beiden Insassen mußten schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden, der Wagen wurde später verschrottet.

Der Fahrer des Plymouth, der siebzigjährige Schweizer Bürger Fritz Bell-Blesing aus Basel, hatte den ganzen Vorgängen in den ersten Minuten nach dem Unfall ziemlich teilnahmslos zugesehen, bis ihn ein herbeigerufener Polizist nach geraumer Zeit in der Polizeiwache vernahm.

Die Folge der Vernehmung war ein Strafbefehl über 1000 Mark, gegen den der Siebzigjährige Beschwerde einlegte. Es kam zur Verhandlung vor dem sonst nur mit Zivilstreitigkeiten beschäftigten Gerichtsassessor Träger vom Amtsgericht Säckingen. Der Leiter des Gesundheitsamtes, Dr. W. Graf, wurde als Gutachter hinzugezogen.

In dieser Sitzung konnte Plymouth-Fahrer Bell-Blesing unwiderlegt behaupten, daß er

- ▷ am Abend vor dem Unglückstag schon gegen 21 Uhr zu Bett gegangen,
- ▷ gegen Morgen mit Leibschmerzen aufgewacht sei und
- ▷ kurz vor dem Unfall wegen großer Labilität im Verdauungstrakt habe anhalten müssen.

Dr. W. Graf erklärte in seinem Gutachten, die körperliche Verfassung des Siebzigjährigen sei erstaunlich gut, es bestehe deshalb keinerlei Veranlassung, ihm den Führerschein zu entziehen. Es sei nicht ausgeschlossen,

- ▷ daß der Unfall durch den Genuß von Sauerkraut verursacht worden sei.

Bei seiner Vernehmung durch den Polizeibeamten hatte Bell-Blesing von dem Sauerkraut nichts gesagt. Der Polizeibeamte meldete lediglich, der Fahrer habe einen „benommenen“ Eindruck gemacht; diese Benommenheit konnte aber auch von

10 Wochenraten
über 1000 Artikel
Textilien, Lederwaren, Möbel u. a.
● Portofrei, Rückgaberecht
Nur Belieferung von
Bestellergruppen
Bitte den farbigen Gratiskatalog
von 140 Seiten anfordern
Baumwoll-Dirndlkleid
Wochenrate
DM 1,45
OTTO Versand
HAMBURG-SCHNELSEN 55/131 G.M.B.H.

22-456

Geistesarbeiter
höhlen sich aus: der Kopf wird stark beansprucht und braucht immer wieder neue Kraft! ... Kraft kann man trinken, und der Kopf gibt dann sein Bestes her — dank
EIDRAN
NIMM EIDRAN — UND DU SCHAFFST ES!

Welches Abführmittel soll man nehmen?

Ein gutes Abführmittel muß wirksam, aber doch mild sein und darf den Darm nicht reizen. Es soll nicht nur den Stuhl fördern, sondern wirklich den ganzen Stoffwechsel anregen und innerlich reinigen. Diese Vorzüge sind in dem neuen Maffee vereinigt und geben diesem modernen Präparat seine besondere Note.

Maffee-Dragees sind das Stuhlförderungsmittel für alle, die mit chronischen Verdauungsbeschwerden, mit Magen-, Leber- und Gallenstörungen zu tun haben, sowie für solche, deren Stoffwechsel wegen Fettleibigkeit eine ständige milde Anregung braucht. Maffee hat sich auch in hartnäckigen Fällen von Verstopfung und Darmträgheit ausgezeichnet bewährt! Es wirkt prompt und zuverlässig, ist unschädlich und führt zu keiner Gewöhnung. Überzeugen Sie sich noch heute durch einen Versuch — auch Sie werden, wie Unzählige vor Ihnen, von Maffee begeistert sein! In Apotheken.


... aber mit **ADOX**
KLEINBILDFILME — AUSGEREIFT UND WELT-
ERPROBT FÜR SCHARFE, SONNIG-BRILLANTE FOTOS



DER DICKE MUSS WEG

schrieben in den letzten Wochen zahlreiche Saarländer auf im Saarland umlaufende 100-Francs-Scheine. Die Ziffer 100 in der rechten oberen Ecke der Banknote ergänzten viele zu einem Porträt des saarländischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann. Die 100-Francs-Noten werden zur Zeit im Saarland aus dem Verkehr gezogen und durch Münzen zu 100 Francs (Wert etwa 1,20 Mark) ersetzt. Nach einer form-

losen Weisung der Saarländischen Rediskontbank, die von dem Franzosen Fabre Gilly geleitet wird, dürfen die saarländischen Kassen beschriebene oder bemalte Geldscheine nicht in Zahlung nehmen, sondern müssen die Besitzer solcher Noten direkt an die Rediskontbank verweisen. So soll festgestellt werden, welche Kreise die Geldschein-Propaganda gegen das Johannes-Hoffmann-Regime betreiben.

einer leichten — beim Unfall zugezogenen — Gehirnerschütterung herrühren.

Das Gericht schloß sich dem Sauerkraut-Gutachten des Dr. Graf an und sprach Plymouth-Fahrer Bell-Blesing frei. Durch den Sauerkrautgenuß habe der Angeklagte sich offensichtlich den Magen verdorben, argumentierte das Hohe Gericht. Die Folge davon seien Verdauungsstörungen gewesen, die sich noch kurz vor dem Unfall unliebsam bemerkbar gemacht haben.

Das im Sauerkraut enthaltene Säurekonzentrat habe die Eigenschaft, dem Blut

Wasser zu entziehen. Außerdem gelange bei derartigen Verdauungsstörungen viel Blut in die Darmgefäße; dadurch werde Blutarmut im Kopf hervorgerufen, die wiederum akute und kollapsähnliche Bewußtseinsstörungen verursache, wodurch der siebzigjährige Fahrer die Herrschaft über den schweren amerikanischen Wagen verloren habe.

Da aber der Fahrer, so geht die Urteilsbegründung nahtlos weiter, nicht hätte wissen können, daß eine Bewußtseinsstörung eintreten werde, könne man ihm auch nicht zum Vorwurf machen, daß er

trotz seiner Verdauungsbeschwerden weitergefahren sei und dadurch den Unfall verursacht habe.

„Wir konnten ihm nicht nachweisen“, sagt der Gerichtsassessor Träger heute, „daß er kein Sauerkraut gegessen hatte. Wir konnten ihm auch nicht nachweisen, daß er keine Verdauungsstörungen hatte. Und wir konnten ihm nicht nachweisen, daß er keine Bewußtseinsstörung hatte. Also mußten wir ihn nach dem Grundsatz „in dubio pro reo“ freisprechen. Aber

* Im Zweifelsfall ist zugunsten des Angeklagten zu entscheiden.

Roulette
Baccara

Spielbank
WIESBADEN

TÄGLICH AB 15 UHR

Ohne Bürste

sauber, frisch und geruchfrei.

Durch eingehende Untersuchungen in mehreren Universitäts-Instituten ist festgestellt worden, daß künstliche Gebisse bei Gebrauch von Kukident über Nacht hygienisch einwandfrei sauber, außerdem frisch, geruchfrei und keimfrei werden.

Sie haben keine Mühe und keinen Ärger mehr, sparen aber auch viel Zeit, weil Kukident selbsttätig reinigt. Dadurch wird Ihr künstliches Gebiß sehr geschont und bleibt lange gebrauchsfähig.

Eine Probepackung Kukident erhalten Sie für 50 Dpf., die Normalpackung für 1.50 DM, eine große Packung für 2.50 DM.

Wer es kennt - nimmt Kukident

Wenn Ihre Zahnprothese nicht mehr richtig sitzt, wird Ihnen die von vielen Zahnärzten empfohlene, in mehreren Staaten patentierte Kukident-Haft-Creme wertvolle Hilfe leisten.

Sie können sprechen, lachen, singen, husten und niesen, ohne befürchten zu müssen, die Prothese zu verlieren. Und Sie können wieder Äpfel, Brötchen und zähes Fleisch essen wie früher mit Ihren eigenen Zähnen.

Machen Sie einen Versuch. Eine Probetube Kukident-Haft-Creme kostet 1 DM, eine große Tube 1.80 DM, Kukident-Haft-Pulver in der praktischen Blechstreudose 1.50 DM.

wir haben ausdrücklich festgestellt, daß von diesem Urteil zivilrechtliche Ansprüche nicht betroffen sind.“

Die Staatsanwaltschaft der Trompeterstadt Säckingen hat gegen das Sauerkraut-Urteil Berufung eingelegt. Der Sachverhalt sei nicht genügend aufgeklärt. Obwohl doch ein in solchen Dingen beschlagener Richter, der Dr. Rückberg, Zeuge des Unfalls gewesen sei, und auch ein Polizeibeamter verhältnismäßig schnell zur

Stelle war, sei der Plymouth-Fahrer Bell-Blesing kein einziges Mal daraufhin untersucht worden, ob er Alkohol im Blut hatte. Bell-Blesing, ein angesehener Mann, ist Prokurist bei der Ciba AG, einer pharmazeutischen Fabrik in Wehr (Baden).

Lastwagenfahrer vom Hochrhein, die von dem Säckinger Urteil erfuhren, brachten an der Rückseite ihrer Wagen Schilder an mit dem Text: „Der kluge Mann hat vorgebaut, er ißt ab heut' nur Sauerkraut.“

SOWJETZONE

BERLIN-VERKEHR

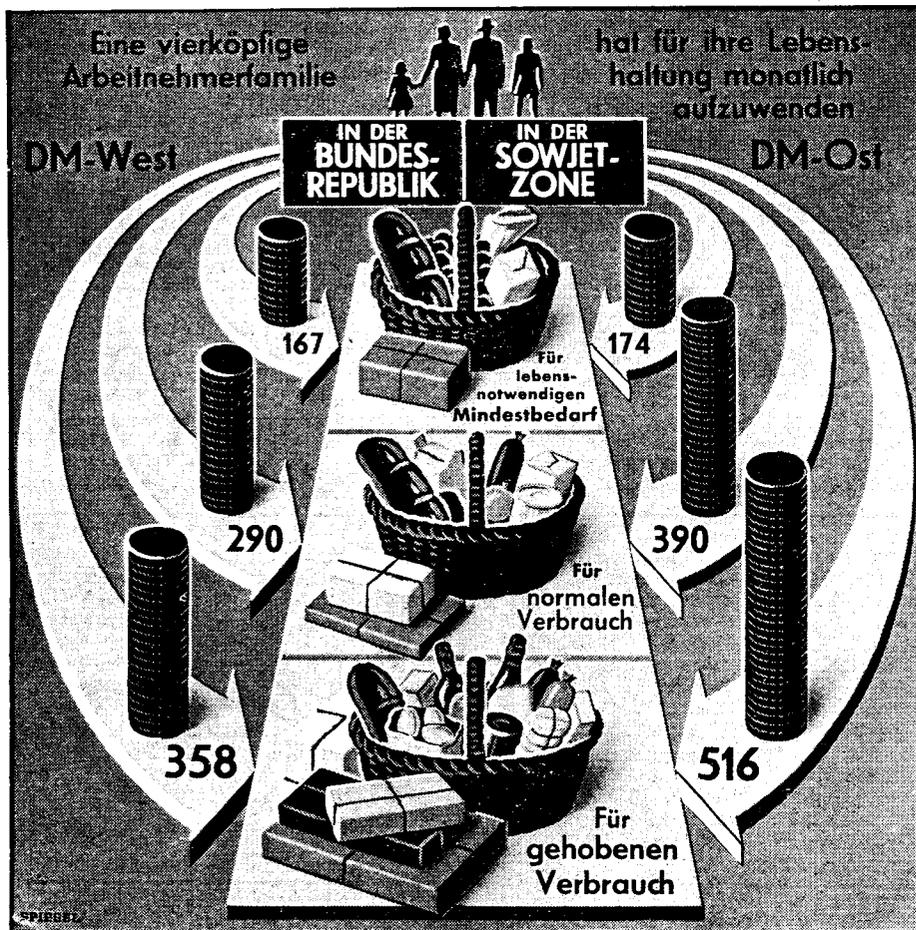
Beim Außenministerium der sogenannten Deutschen Demokratischen Republik wurde ein Sonderreferat eingerichtet, das mit Dienststellen der Bundesrepublik über die seit Freitag letzter Woche erhöhten Straßenzölle in der Sowjetzone verhandeln soll. Die Regierung der DDR glaubt, daß die Bundesrepublik nicht mehr umhin kann, sich mit ihr an einen Tisch zu setzen. Ein Stopp des Interzonenhandels, den Bonn als Repressalie angekündigt hat, könnte zu einem Bumerang für den Westen werden, weil Westberlin größere Kohlenlieferungen aus der Zone bezieht, die bei einem Interzonenhandelsstopp wegfallen und die Lage der Stadt noch mehr komplizieren würden. Pankow glaubt, hier am längeren Hebel zu sitzen. Auch der Plan des Westens, den DDR-Transithandel über Hamburg zu blockieren, wäre eine zweischneidige Sache, weil Hamburg an einer Auslastung seiner Hafenskapazität dringend interessiert ist. Der FDP-Bundestagsabgeordnete Willy Max Rademacher, ein Hamburger Spediteur, war erst kürzlich in Ostberlin, um für einen Transithandel der Zone über Hamburg zu werben.

JUGENDWEIHE

Der katholische Klerus in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands wurde angewiesen, um die Zeit, zu der dort die kommunistischen „Jugendweihen“ stattfinden, „eine eindrucksvolle, mit aller Feierlichkeit auszustattende Firm-Erneuerungsfeier zu halten. Dazu sind alle Jugendlichen einzuladen und vorzubereiten... Eine Vorlage dafür wird baldigst zugeschickt“. Den Geistlichen gingen besondere Richtlinien zu, nach denen katholische Kinder behandelt werden sollen, die an einer „Jugendweihe“ teilnahmen (was eine schwere Sünde gegen den Glauben sei): „Die Lossprechung von dieser Sünde kann nicht ohne weiteres geschehen. Da sie öffentlich geschehen ist, sind vielmehr die Seelsorger verpflichtet, von den Kindern wie von den Eltern eine schriftliche Reueerklärung und einen Widerruf (unter Zuziehung zweier Zeugen) zu verlangen.“ Kinder, die dies verweigerten, könnten nicht zur hl. Firmung zugelassen und im Falle des Todes nicht kirchlich beerdigt werden. Mit der „Jugendweihe“ sei ein Punkt erreicht, „wo auch schwere Benachteiligungen in Stellung und Einkommen oder in den Zukunftsaussichten der Jugendlichen keine Entschuldigung mehr bieten“.

HOCHSCHUL-STIPENDIEN

Das Politbüro der Sozialistischen Einheitspartei hat eine neue Stipendienordnung für Studenten in der Deutschen Demokratischen Republik entworfen. Danach sollen die bisher geltenden Sätze um 50 Prozent gesenkt werden. Außerdem soll sich jeder Stipendiat schriftlich verpflichten, nach Abschluß seiner Studien drei Jahre eine Arbeit auszuüben, die ihm von der „Berufslenkungs-kommission“ vorgeschrieben wird. Das SED-Politbüro begründete seinen Entwurf damit, „daß jeder Student einsehen muß, daß der Aufbau der neuen Friedensstreitkräfte ein erhebliches Maß von Opfern fordert, das von der gesamten Bevölkerung — also auch von den Studenten — getragen werden muß“.



DIE SCHLEICHENDE VERSORGUNGSKRISE

In der sowjetischen Besatzungszone, die alljährlich im Frühjahr neue Höhepunkte erreicht, ist Ursache dafür, daß in der sogenannten Deutschen Demokratischen Republik nur der unbedingt lebensnotwendige Bedarf — den es zum größten Teil auf Karten gibt — zu Preisen eingekauft werden kann, die mit westdeutschen Preisen vergleichbar sind. Alle Ansprüche, die über das Existenzminimum hinausgehen, müssen zu teuren HO-Preisen befriedigt werden, was nur einer dünnen, gut verdienenden Schicht möglich ist. Während also — nach den letzten einschlägigen Untersuchungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin und Bonn — bei bescheidensten Ansprüchen in der DDR für eine Ostmark soviel gekauft werden kann wie in der Bundesrepublik für 96 Pfennig, muß ein Sowjetzonenbewohner mit gehobenem Bedarf eine Ostmark für die Waren ausgeben, die in Westdeutschland 70 Pfennig kosten. Qualitätsunterschiede sind dabei noch nicht berücksichtigt, auch nicht die Tatsache, daß viele Artikel des täglichen Bedarfs schwer oder gar nicht zu haben sind. — Der Wechselkurs der Westberliner Wechselstuben wird diesem Bild von der Kaufkraft der sowjetischen Währung nicht gerecht. Eine Ostmark ist dort schon für rund 20 Pfennig zu haben. Diese Relation ist nicht etwa auf ein Überangebot von Ostmark durch Zonenbewohner, die in Westberlin einkaufen wollen, sondern hauptsächlich auf mangelnde Nachfrage der Westberliner nach Ostmark zurückzuführen; Westberliner dürfen im Sowjetsektor der Stadt nicht mehr für günstig getauschtes Ostgeld kaufen, essen und trinken. Je schärfer die Behörden der Zone dagegen vorgehen, desto geringer wird das Interesse an Ostgeld, desto mehr sinkt der Ostmarkkurs, desto unerschwinglicher werden alle Westberliner Waren für Käufer aus der DDR und desto seltener ostoffiziell unerwünschte Reisen aus der Zone nach Westberlin.